

**Dennis Becker / Hannah Pangerl**

# Innerfamiliäre Gewalt gegenüber Kindern

**Diplomarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2010 GRIN Verlag  
ISBN: 9783640701766

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/157155>

**Dennis Becker, Hannah Pangerl**

# **Innerfamiliäre Gewalt gegenüber Kindern**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Geschichtlicher Rückblick.....	5
3. Definitionen .....	8
3.1 Definition körperlicher Misshandlung .....	8
3.2 Definition psychischer Misshandlung .....	10
3.3 Definition sexuellen Missbrauchs.....	12
3.4 Definition der Vernachlässigung .....	14
4. Bindungstheorie .....	17
4.1 Grundlagen zur Bindungstheorie .....	17
4.1.1 Evolutionäre Verhaltensbiologie .....	17
4.1.2 Innere Arbeitsmodelle .....	18
4.1.3 Konzept der Feinfühligkeit.....	19
4.2 Die „Fremde Situation“ - Konzept der kindlichen Bindungsqualität .....	20
5. Häufigkeiten auf der Grundlage von Statistiken .....	23
5.1 Kinder- und Jugendhilfestatistik .....	23
5.2 Kriminalstatistik .....	33
6. Folgen .....	37
6.1 Folgen körperlicher Misshandlung .....	37
6.2 Folgen psychischer Misshandlung.....	41
6.3 Folgen sexuellen Missbrauchs.....	43
6.4 Folgen der Vernachlässigung .....	44
7. Erklärungsansätze für sexuellen Missbrauch .....	49
7.1 Psychodynamische Ansätze .....	49
7.2 Täterzentrierte Ansätze.....	50
7.3 Ansätze der Pädosexualität .....	51
7.4 Systemtheoretische bzw. familien-dynamische Ansätze.....	51
7.5 Sozialwissenschaftliche bzw. sozial-psychologische Ansätze .....	53
7.6 Feministische Ansätze.....	54
8. Erklärungsansätze für Kindesmisshandlung.....	56
8.1 Psychopathologische Ansätze .....	56
8.2 Soziologische Ansätze.....	57

8.3 Sozial-situationale Ansätze.....	58
8.4 Gesellschaftliche und kulturelle Ansätze.....	60
8.5 Eklärungsansätze beim Kind – Viktimierungs-risiken .....	62
9. Prävention und Intervention.....	64
9.1 Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe .....	64
9.2 Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe .....	65
9.3 Präventionsprojekte .....	78
9.4 „Keiner fällt durchs Netz“ .....	80
10. Fazit .....	85
11. Quellenverzeichnis .....	87

## 1. Einleitung

Ein unverzichtbarer Wertmaßstab besagt, dass das Kind nicht an Leib und Seele geschädigt werden darf. In der Realität wird dieser Maßstab jedoch häufig gerade durch diejenigen gebrochen, auf die sich das Kind absolut verlassen muss, nämlich die eigenen Eltern.

Schon seit Beginn der Menschheit ist Gewalt präsent, im Wandel der Zeit hat sich aber das Verständnis darüber verändert. Um diesen Verlauf aufzuzeigen, beginnen wir unsere Arbeit mit einem geschichtlichen Rückblick. Im Anschluss daran beschreiben wir die vier möglichen Gewaltformen körperliche, psychische und sexuelle Misshandlung sowie Vernachlässigung.

Mit Begründung der Bindungstheorie wurde bekannt, dass frühkindliche Erfahrungen für die spätere Persönlichkeitsbildung maßgeblich sind und dass Entwicklungsprobleme entstehen, wenn die Eltern auf Bedürfnisse des Kindes nicht angemessen reagieren. Da dieses Konzept für innerfamiliäre Gewalt von zentraler Bedeutung ist, gehen wir in unserer Arbeit näher darauf ein.

In den Medien wird immer wieder von grausamen innerfamiliären Kindesmisshandlungen und -vernachlässigungen berichtet, die die Öffentlichkeit schockieren. Bei den publizierten Fällen handelt es sich um extreme Beispiele, in denen Handlungen bzw. Unterlassungen der Eltern häufig sogar bis zum Tod des Kindes führen. Geringere Beachtung finden dagegen weniger schwerwiegende Misshandlungen, weshalb die Gesellschaft über das gesamte Ausmaß der Kindeswohlgefährdung kaum etwas weiß. Auch wir haben keine genaue Vorstellung darüber, weshalb wir im vierten Abschnitt auf Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Polizeilichen Kriminalstatistik eingehen und diese auswerten.

Misshandlungen stellen einen massiven Einschnitt in das Leben der Kinder dar und gehen mit weitreichenden Folgen einher, mit denen wir uns im fünften Kapitel befassen.

Mit jedem öffentlich gemachten Missbrauchsfall wird die Frage nach dem Warum laut. Auch wir werden uns in der Diplomarbeit die Frage stellen, ob und inwieweit Persönlichkeitsmerkmale und andere Umstände eine Täterschaft begünstigen. Gehäuft wird das Jugendamt in die Schuldfrage mit einbezogen und Vorwürfen der Fahrlässigkeit bzw. Unterlassung ausgesetzt. Der mühsame

Weg der Gefahrenbeseitigung findet aber nur selten Beachtung. Wir werden den Verlauf unter Einbeziehung des SGB VIII erläutern und Schwachstellen benennen.

Um Kindeswohlgefährdung bereits im Vorfeld zu verhindern, sind 2006 Präventionsprojekte angelaufen. Im letzten Abschnitt unserer Diplomarbeit erläutern wir deren Konzept und gehen auf die Umsetzung des Projektes „Keiner fällt durchs Netz“ ein.

## 2. Geschichtlicher Rückblick

„Die Verwendung des Begriffs „Misshandlung“ entspricht unserer heutigen Vorstellung und lässt sich nicht auf die Vergangenheit übertragen. Genauer gesagt, Kindesmisshandlung existierte früher weder als Begriff, noch als Konzept“ (Hermann u.a. 2008: 5).

Gewalt gegen Kinder ist nichts Neues, die Tatsache, dass sie in unserer heutigen Gesellschaft geächtet ist, jedoch schon.

Je weiter wir in der Geschichte zurückblicken, desto geringer sind Stellenwert und Rechte der Kinder (vgl. a.a.O.: 4 f). Misshandlung, Unterernährung, Aussetzung, sexuelle Ausbeutung und sogar Kindstötung waren alltäglich und wurden als selbstverständlich betrachtet. So auch die Macht der Eltern über das Kind (vgl. Trube-Becker 1997: 26).

Auf antiken Tontafeln verschiedener Kulturen lässt sich ablesen, dass das Töten von ungewollten und behinderten Kindern geduldet, wenn nicht sogar erwünscht war (vgl. Hermann u.a. 2008: 5). Die Tötung wird von Historikern als eine Form der Geburtenkontrolle angesehen, die noch bis in die ersten christlichen Jahrhunderte als solche praktiziert wurde. Aber auch danach, mit wachsendem Einfluss der christlichen Kirche, fanden Säuglingsmorde statt, jetzt allerdings vor dem Hintergrund der Unehelichkeit. Der Höhepunkt wurde jedoch erst im 19. Jahrhundert, als Folge der sexuellen Ausbeutung von Fabrikarbeiterinnen und Dienstmädchen, in England erreicht. Aufgrund ihrer Arbeitsabhängigkeit konnten sich die jungen Mädchen nicht um ihre Kinder sorgen, weshalb diese häufig aus Mangel an Pflege starben (vgl. Trube-Becker 1997: 26 f).

Sowohl im antiken Griechenland als auch im antiken Rom wurden Kinder für sexuelle Zwecke ausgebeutet und Pädophilie zum Teil sogar verherrlicht. In der jüdischen Bibel wurde angemerkt, dass nur der Geschlechtsakt mit Kindern unter drei Jahren „ungültig“ ist, im Alten Testament Vergewaltigung allenfalls mit Diebstahl gleichgestellt (vgl. Hermann 2008: 5). Väter hatten im antiken Rom das Recht, ihre Kinder zu töten oder sie als Sklaven zu verkaufen. Es gab viele Religionen, die Kinderopfer verlangten, die Menschen glaubten daran, dass